

SPORT IN
LIPPE

Redaktion

Ohmstraße 7
32758 Detmold
☎ (0 52 31) 9 11-131
☐ (0 52 31) 9 11-145
sport@lz-online.de

Jörg Hagemann (jh) -138
Sebastian Lucas (slu) -142
Dietmar Welle (dw) -139

WORT ZUM SPORT

Im Aufbau
wird's dünne

Von Jörg Hagemann

Drei Wochen bis zum Saisonstart gegen den TuS N-Lübbecke sind noch eine Ewigkeit. Dennoch war beim Blitzturnier in Essen bereits zu erkennen, wie es sportlich mit dem TBV Lemgo laufen könnte. Stichwort: „mannschaftliche Geschlossenheit“. In dieser Hinsicht hinterlässt der TBV einen vorzüglichen Eindruck. Zudem verzichtete Beuchler komplett auf Spezialistenwechsel. Wer vorne spielt, muss auch hinten seinen Mann stehen. Das kommt der Schnelligkeit des Lemgoer Spiels zu Gute. Andererseits hat Essen auch eine Schwachstelle aufgezeigt. Im Rückraum ist das Angebot dünn. Mit Strobel und Dietrich standen nur zwei klassische Aufbauer zur Verfügung. Aus diesem Grunde halte ich euphorische Erwartungen für überzogen. Der TBV wird sich in der neuen Saison in einem extrem breiten Mittelfeld durchbeißen müssen.

jhagemann@lz-online.de

SPORTNOTIZEN

VfL Pottenhausen. Der nächste Zumba-Kursus, in dem noch Plätze frei sind, startet am Dienstag, 4. September. Der erste Kursus umfasst 14 Einheiten und findet in der Turnhalle der Irmela-Wendt-Schule in der Zeit von 19 bis 20 Uhr statt. Er wird geleitet von der qualifizierten Zumba-Trainerin Marianne Eickerling. Eine Anmeldung ist unter ☎ (0 52 32) 59 37, bei Dirk und Sylvia Walter, zwingend erforderlich. Weitere Angebote: www.vflopottenhausen.de.

TSV Leopoldstal. Am Freitag, 24. August, 18.15 Uhr, startet ein neuer Step-Aerobic-Kursus in der Silbergrundhalle. Übungsleiterin Brigitte Albert freut sich auf Anfänger und Wiedereinsteiger, die sich bei fetziger Musik an den Stepbrettern bewegen möchten. Der Montags-Step-Aerobic-Kursus beginnt nach der Sommerpause wieder am 6. August, 19 Uhr. Informationen gibt es im Internet: www.tsvleopoldstal.de.

TuS Kachtenhausen. Im Rahmen des Jubiläumssportfestes 80 Jahre Fußball im TuS Kachtenhausen spielt TuS Kachtenhausen II heute, Montag, um 18 Uhr gegen FC Augustdorf II. Um den Fritz-Möller-Gedächtnis-Pokal spielen ab 19.45 Uhr TuS Asemissen – TuS Helpup.

TuS Humfeld. Der Sportplatz-Trupp bringt vor Serienbeginn den Sportplatz in Schuss. Helfer melden sich bitte bei Günter Althoff, ☎ (05265) 8343.

Rest-Rückraum hängt sich voll rein

TBV Lemgo: 19:17-Finalsieg beim Stadtwerke-Essen-Cup über den VfL Gummersbach

Von Jörg Hagemann

Hello again im Kreis der Bundesliga. „Am Hallo“, Essens Sportstätte mit der ungewöhnlichen Grußbotschaft, hat der TBV Lemgo mit dem Gewinn des Stadtwerke-Cups auch die China-Nachwehen besiegt.

Essen. Nach dem 19:17-Finalsieg über 2x20 Minuten gegen den VfL Gummersbach wurde nicht nur der sich nach einem zweitägigen Magen-Darm-Infekt bravourös im Rückraum durchbeißende Kapitän Florian Kehrman mit einem Kristallglas-Schild als Turniersieger ausgezeichnet. Carsten Lichtlein erhielt eine Extrapremie als bester Keeper und Arjan Haenen sackte für die meisten Turniertore (18/11) einen Gutschein für einen Elektromarkt ein.

Dabei musste der TBV nicht nur auf die daheim Rehamassnahmen absolvierenden Schneider und Lemke verzichten. Rolf Herrmann war am Freitag beim 8x800m-Lauf auf dem Walkenfeld von einem Insekt gestochen worden. Als er beim Aufwärmen ein taubes Gefühl verspürte, bat Trainer Beuchler die Mannschaftsärztin von TUSEM Essen um eine Einschätzung. „Bevor sich das Gift verbreitet, nehme ich Rolf lieber raus“, sprach Beuchler und schickte Geschäftsführer Werner und Kirsch nur noch Martin Strobel und Gunnar Dietrich als klassische Rückraumspieler übrig blieben.

„Unter diesen Umständen war die Leistung erste Sahne. Beide Torhüter waren gut. Die Abwehr stand. Alle waren sehr engagiert“, fand Florian Kehrman als erster Maschinist nur



Hinten wie vorne überzeugend: Gunnar Dietrich und Martin Strobel (von links) stemmen sich Rheinhausens Maik Schneider entgegen. Im Tor liegt Carsten Lichtlein auf der Lauer. FOTO: HAGEMANN

positive Worte. Während alle anderen Gruppenspiele über 30 Minuten ganz knapp verlor (VfL Gladbeck schnupperte sowohl beim 15:16 gegen TUSEM Essen als auch beim 12:13 gegen VfL Gummersbach an einer Sensation) fegte der TBV den OSC Rheinhausen mit 21:8 regelrecht aus der Halle. Bis zum 12:2 resultierten allein neun Treffer aus Gegenstößen, der Rest aus Siebenmetern. Gegen den Bergischen HC mit Michael Hegemann und dem zum besten Turnierspieler geduldeten Viktor Szilagyí ließ

sich der TBV auch von einem 1:3-Rückstand nicht irritieren und setzte sich mit einem starken Dresrüse im Tor souverän mit 17:13 durch.

Markant war im Finale, wie Dietrich in der zweiten Hälfte immer wieder auf Pekeler auflegte, der vier Siebenmeter herausholte und zwei Treffer selbst erzielte. „Das waren drei intensive Spiele, in der sich alle aufgeopfert haben. Die Jungs waren mit Eifer dabei und haben sich zu Recht belohnt. Als Trainer kann man da nur zufriedensein“, war Beuchler stolz.

Forschungsarbeit mit dem Ball ist eröffnet

HSG Blomberg-Lippe

36:22 in Halle und 35:31 bei Borussia Dortmund

Halle/Dortmund. Nach Floßbau, Fahrsicherheitstraining und fleißiger Fitnessarbeit hat Frauenhandball-Bundesligist HSG Blomberg-Lippe die ernsthafte Forschungsphase eröffnet. Beim 36:22 gegen Union Halle sowie beim gestrigen 35:31 bei Borussia Dortmund stand erstmals seit vier Wochen wieder der Ball im Mittelpunkt.

Wobei Trainer André Fuhr mit der Leistung in der Auftaktpartie gegen den Drittligisten überhaupt nicht zufrieden war. „Das war schlecht. Wir waren müde und haben uns zu wenig bewegt“, lauteten die Kritikpunkte beim 36:22 in Halle, wo Thomas (7), Pilmayer (6), X. Smits (4), W. Smits (4/2), A. Müller, F. Müller, Frey (je 3), Putzke, Thorgeirsdottir (je 2), Malestein und Berndt (je 1) die Torschützinnen waren.

Mit dem gestrigen 35:31 (14:12) in Dortmund konnte sich Fuhr dagegen schon eher anfreunden. Der Grund: „Über 45 Minuten haben wir viel besser gedeckt.“ Die HSG nutzte die Spiele, um unterschiedliche Formationen und Variationen zu testen. „Mit Wendy Smits können wir die Mittelposition anders interpretieren. Doch wir haben noch einen langen Weg vor uns“, freute sich der HSG-Coach gestern schon auf den nächsten Test am Mittwoch in Celle.

In Dortmund trafen F. Müller (7), Knudsdottir (6/5), Malestein (5), Frey, Thomas (je 3), Thorgeirsdottir, W. Smits, Berndt (je 2) und Pilmayer (1). Zudem wirken Kamann, Kerwin, Putzke und A. Müller sowie die beiden Torhüterinnen Monz und Roch mit. (jh)

Kachtenhausen hilft doppelt aus



80 Jahre Fußball am Hafersbach: Schon zum Auftakt des Biker-Baustoff-Cups mussten die Organisatoren schwer improvisieren. Nach dem SC Herford sagte kurzfristig auch SV Spexard ab. Als Notnagel sprangen zwei Teams des TuS Kachtenhausen ein. Die Reserve

(links Merlin Eggebrecht) unterlag SV Jerxen-O. 0:6, die Stammelf hielt sich beim 0:2 gegen SC Bad Salzungen wacker. Arminia Bielefelds U23 schlug Steinhagen 5:2, und VfL Theesen ließ mit 7:1 gegen Bartrup die Muskeln spielen. FOTO: PENNER

Wo einstige Sieger als Trainer zurückkehren

Tennis: Finalsple des 36. Jüngsten-Turnieres in Detmold



Streckt sich zum Turniersieg: U12-Junior Lukas Ottenbreit vom VfL Munderkingen. FOTO: HAGEMANN

Detmold. Er ist der einzige Lipper, der in 36 Jahren das Nationale Deutsche Jüngsten Tennis-Turnier (NDJTT) gewonnen hat. Inzwischen formt Christopher Koderisch als Trainer selbst Siegertypen.

Luisa Meyer auf der Heide hat ihren 1996 in der AK 4a triumphierenden Coach gestern bereits überholt. Nach dem Sieg bei der U9 im vergangenen Jahr setzte sich das intelligente Mädchen aus Brockhagen – aufgrund sehr guter Schulleistungen hat sie eine Klasse übersprungen – mit 6:4, 6:0 über Santa Strobach (Pro Sport Berlin 24 Gatow) auch in der U10 durch. Im Gegensatz zu 2011, als sie nur ein Spiel im Turnier abgab, wurde die für den TC BW Halle aufschlagende „Lulu“ gestern zumindest im ersten Satz ernsthaft gefordert. Dann wirkte Christopher Koderisch beruhigend auf seinen Schützling ein. „Entscheidend ist die richtige Ansprache. Ich selbst kann mich heute noch

genau daran erinnern, was mir mein Trainer 1996 geraten hat“, meinte der gebürtige Lemgoer, der Luisa Meyer auf der Heide vor einem Monat in Kroatien bereits zur inoffiziellen Vize-Weltmeisterschaft der Zehnjährigen führte.

Kreisvorsitzender Jürgen Rühle schwärmte nach dem U10-Finale der Juniorinnen



Trainerworte: Christopher Koderisch berät Luisa Meyer auf der Heide. FOTO: HAGEMANN

„technisch und taktisch besten Spiel der vergangenen Jahre“. Für Spannungsmomente sorgte Julia Marzoll (Duderstadt) mit 6:3, 3:6, 6:3 im U11-Endspiel gegen Nadja Meier (Potsdam) sowie Osman Torski (Marzahner Füchse) mit 7:6, 7:5 im Berliner U11-Duell gegen Pit Malaszczak (SVB Bären). Unter den Blicken von WTV-Präsident Robert Hampe bot auch das U12-Finale ansprechendes Niveau. Der deutsche Meister Lukas Ottenbreit (Munderkingen) setzte sich gegen Fabian Penzkofer (Herrsching) 6:2, 6:2 durch.

Für den Unterlegenen hatte Mitorganisator Michael Koderisch noch eine Überraschung auf Lager. Penzhofers Onkel Florian habe bei der NDJTT-Premiere vor 36 Jahren in Lemgo aufgeschlagen. „Mit seinen schwarzen Haaren war er der Frauenschwarm“, erinnerte sich Koderisch und drückte dem Neffen das Ergebnistabellau von 1977 in die Hand. (jh)

TBV-SPLITTER

Die Dame auf der Bank

Neben Physiotherapeut Marcel Pape nahm in Essen erstmalig eine junge Dame auf der TBV-Bank Platz. Katharina Brück hat bereits ihren Bachelor in Physiotherapie absolviert und macht sich nun für dreieinhalb Wochen in Lemgo nützlich. Vermittelt wurde die Hospitanz von renommierten Kölner Sportwissenschaftlern Prof. Klaus Baum. TBV-Trainer Dirk Beuchler nahm das Angebot gerne an: „Das ist doch super. So verfügen wir vorübergehend über zwei Therapeuten.“

Slip gefunden

Nicht identifiziert werden konnte am „Hallo“ der Besitzer eines besonderen Fundstückes. Unter einer der Trainerbänke lag achtlos eine Unterhose im Schottenmuster des Modedesigners Calvin Klein herum. „Ich habe meine noch an“, grinst Rolf Herrmann und deutete auf sein Gummiband.

Kropp im Pech

Für Andre Kropp, der sich ab 2005 über die Lemgoer A-Jugend hochdiente und inzwischen zum Spielführer von TUSEM Essen aufgestiegen ist, war das Turnier bereits nach zehn Minuten beendet. „Vermutlich ist etwas am Innenband kaputt“, deutete das kämpferische Natur aus Steinheim auf sein linkes Knie.

20 Magnum sind Pflicht

Der spezielle Wunsch des Lemgoer Haus- und Hoffotografen war Trainer Beuchler und Co. Befehl. „Ihr müsst gleich in diese Richtung spielen. Da ist das Licht besser“, bettete Paul Cohen und versprach hierfür vollmundig eine Runde Eis. Weil Dirk Beuchler tatsächlich die Seitenwahl gewann, musste Cohen anschließend „bluten“. Beuchler: „Minimum sind bei der ersten Tanke 20 dicke Magnum-Eis fällig.“ (jh)

NETZROLLER

Der kühle Rühle

Der gepflegte Händedruck war gestern. Jürgen Rühle, Vorsitzender des Tenniskreises Lippe, verfuhr als Zeremonienmeister bei der Siegerehrung nach dem Motto „Gib mir fünf“ und klatschte jeden der Geehrten cool mit der flachen Hand ab.

Fairplay-Preis verteidigt

Solch ein Kunststück gelingt auch nicht jeden Tag. Constantin Zoske verteidigte den Fairplaypreis des Jüngstenturnieres. Stefanie Schlink-Böger von der Sparda-Bank unterstützte, als sie den U12-Spieler vom Rochusclub Düsseldorf mit einem Ikea-Gutschein auszeichnete: „Wir kennen uns ja noch aus dem Vorjahr.“ Diesmal fiel Zoske der Jury durch wiederholtes Applaudieren und Loben von Gewinnschlägen seiner Gegner auf.

Haas hoch im Kurs

Bei der Siegerehrung brachten sich auch die beiden Ehrenpräsidenten des Tenniskreises Lippe aktiv mit ein. Der Grand Senior des Jüngstenturnieres, Günther Berwinkel, nahm die Siegerehrung bei den jungen Jugendjahren vor. Dr. Alexander Graudenz sorgte für besondere Utensilien. So freute sich U10-Sieger Nick Hartmann über eine Kappe mit der Unterschrift von Tommy Haas, der zwischen 1987 und 1990 viermal das NDJTT gewonnen hatte. Ein Kunststück, das ansonsten nur noch Aljoscha Thron (1996 bis 1999) gelungen war.

DTB zu Unrecht im Visier

Eine amüsante Begebenheit schnappte Michael Koderisch bei den U9-Junioren auf der Anlage des TC Blau-Weiß Horn auf. Beim Anblick der etwas mitgenommenen aussehenden Tribüne zeigte sich eine Mutter aus Berlin erstaunt: „Ich verstehe überhaupt nicht, dass der DTB das nicht reparieren lässt.“ (jh)